Niederschrift Gutachtersitzung 02.10.2024

Schöller SI Reutlingen

Obere Wässere Reutlingen
Neubau Wohn- und Geschäftshaus

Mehrfachbeauftragung
in Anlehnung an die RPW 2013

Architekten + Freianlagenplaner

Niederschrift über die Gutachtersitzung am Mittwoch, den 02. Oktober 2024

Die Gutachterkommission tritt um 10.00 Uhr zusammen. Herr Menacher begrüßt die anwesenden Sach- und Fachgutachter*innen und schlägt eine Vorsitzende für die Bewertungskommission vor.

Wahl des Vorsitzenden und Beschlußfähigkeit

Aus dem Kreis der Fachgutacher*innen wird Frau Prof. Dr. Christina Simon-Philipp mit Enthaltung ihrer Stimme als Vorsitzende der Bewertungskommission gewählt. Die Vorsitzende bestimmt als Protokollführer Herrn Mark Arnold und ruft die anwesenden Personen namentlich auf. Es sind erschienen:

Sachgutachter*innen

Willi Schöller
Axel Brennecke
Roland Wintzen
Gabriele Janz
Gabriele Gaiser
Ramazan Selcuk
Erich Fritz
Prof. Dr. Jürgen Straub
Regine Vohrer
Rüdiger Weckmann
Hansjörg Schrade

Stellvertretende Sachgutachter*innen

Steffen Menacher
Hanna Keppler
Peter Wilke

Fachgutachter*innen

Prof. Dr. Christina Simon-Philipp
Prof. Dr. Annette Rudolph-Cleff
Prof. Jens Wittfoht
Niklas Mühlich
Prof. Volkmar Bleicher
Carolin von Lintig
Prof. Susanne Burger
Oliver Braun
Baubürgermeisterin Angela Weiskopf
Stefan Dvorak

Stellvertr. Fachgutachter*innen

Ulrich Wurster,
Emre Kayrak

Sachverständige Berater*innen

Heiko Gollmer
Stefan Hermann
Harald Scheuer

Für den entschuldigten Fachgutachter Thorsten Kock wird Emre Kayrak als Stellvertreter benannt. Stimmberechtigt sind 11 Sachgutachter*innen und 11 Fachgutachter*innen.

Vorprüfung

Claire Otterbach
Mark Arnold

Alle zur Sitzung der Bewertungskommission zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage der Bewertungskommission weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, noch mit Wettbewerbsteilnehmern einen Meinungsaustausch über die Aufgabe gehabt haben, und die interne Gutachterdiskussion vertraulich zu behandeln ist. Die Vorsitzende fordert die Anwesenden auf ,bis zur Entscheidung der Bewertungskommission alle Äußerungen über vermutliche Verfasser:innen zu unterlassen.
Sie versichert der Ausloberin, den Teilnehmern und Teilnehmerinnen, sowie der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts in enger Anlehnung an den Grundsätzen der RPW.

Die Bewertungskommission beginnt ihre Beratungen mit der Besprechung der Wettbewerbsaufgabe.

Bericht der Vorprüfung

Für die Vorprüfung berichtet Herr Arnold über den bisherigen Ablauf des Verfahrens, zum methodischen Vorgehen und zum Ergebnis der Vorprüfung. Der allgemeine Bericht der Vorprüfung lautet:
Es wurden 4 Arbeiten rechtzeitig eingereicht. Alle eingereichten Arbeiten haben die Regularien der Auslobung, die in der Erläuterung der Wettbewerbsaufgabe und im Raumprogramm benannten Vorgaben, sowie die beim Rückfragenkolloquium besprochenen Ergänzungen im Wesentlichen eingehalten.

Die Bewertungskommission stellt auf der Grundlage des Vorprüfungsberichtes die Beurteilungsfähigkeit aller Arbeiten fest.

Informationsrundgang

Anschließend werden die zugelassenen Arbeiten von der Vorprüfung von 10.30 bis 11.20 Uhr in einem Informationsrundgang ausführlich und wertfrei erläutert.
Die Bewertungskommission stellt fest, dass sehr unterschiedliche Lösungsansätze vorgeschlagen wurden. In der weiteren Betrachtung werden insbesondere die folgenden Themen ausführlich diskutiert:

- Qualität des städtebaulichen und freiräumlichen Konzepts sowie Einbindung in die Umgebung
- Architektonische und gestalterische Qualität des Hochbaus und der Freiräume
- Erfüllung der funktionalen Anforderungen Nachhaltigkeit (Funktionalität, Umwelteigenschaften, Lebenszykluskosten, Energieversorgung)
- Funktionalität der Erschließung und Erfüllung der verkehrlichen Anforderungen inkl. Stellplatzangebot Wirtschaftlichkeit / Kosten

Die Kriterien werden nochmals tiefergehend diskutiert und dabei folgende Aspekte betont:

- Adressbildung und konfliktfreie Erschließung
- Qualität der öffentlichen und privaten Freibereiche
- Qualität und Belichtung der Wohnungen sowie Wohnungsmix.
- Organisation, Zuschnitt und Oreintierung des Drogueriemarktes
- Umgang mit den Erdgeschossbereichen im innerstädtischen Kontext

Nach der Besprechung über die ersten Eindrücke aus dem Informationsrundgang, werden von 11:40 bis 12:30 Uhr die Arbeiten einzen diskutiert und bewertet.

1. Wertungsrundgang

Im 1. Wertungsrundgang scheidet keine Arbeit aus.

2. Wertungsrundgang

Nach intensiver Diskussion werden im 2. Wertungsrundgang die Arbeiten weitergehend detailliert besprochen. Auf Grundlage der oben genannten Kriterien werden folgende Arbeiten nach Mehrheitsbeschluss des Gremiums ausgeschieden:

1316 22 : 0 **1317** 22 : 0

Engere Wahl

Damit verbleiben zwei Arbeiten in der engeren Wahl:

1315 22 : 0 **1318** 22 : 0

Schriftliche Beurteilung

Ab 12:30 Uhr wurden die beiden Arbeiten der engeren Wahl schriftlich beurteilt (siehe Anhang). Die Kriterien entsprechend der Auslobung wurden zur Beurteilung herangezogen.
Die Bewertungskommission beschließt, unter Abwägung aller Aspekte und Kriterien sowie nach eingehender Diskussion,

nachfolgende Rangfolge der in der engeren Wahl verbliebenen Entwürfe:

1. Rang **1318** 22 : 0
2. Rang **1315** 22 : 0

Bearbeitungshonorar Architekt*in/ Landschaftsarchitekt*in

Die Ausloberin vergütet jede teilnehmende Arbeitsgemeinschaft, die eine der Auslobung entsprechende Wettbewerbsarbeit abgibt, mit einem aufwandsentschädigendem Bearbeitungshonorar in Höhe von **57.000 EUR** netto zzgl. Umsatzsteuer.

Die 1. und 2. Preisträger:innen erhalten ein zusätzliches Preisgeld von 22.000 EUR netto zzgl. Umsatzsteuer.

Das Preisgeld von 22.000 EUR wird wie folgt verteilt:

1. Preis 14.000 EUR
2. Preis 8.000 EUR

Die Arbeiten werden Eigentum der Ausloberin. Mit der Entrichtung der Bearbeitungshonorare sind sämtliche Pflichten der Ausloberin gegenüber denjenigen teilnehmenden Büros abgegolten, welche nicht mit der weiteren Bearbeitung nach Pkt. 1.11.0 beauftragt werden.
Es wird festgestellt, dass alle Arbeiten der Auslobung entsprechen und die Büros das Bearbeitungshonorar erhalten.

Empfehlung der Bewertungskommission

Die Bewertungskommission empfiehlt der Ausloberin einstimmig, die Arbeit mit der Tarnzahl **1318** der Realisierung zu Grunde zu legen. Im Zuge der weiteren Bearbeitung des Entwurfes sollen die in der schriftlichen Beurteilung vermerkten Kritikpunkte und Anregungen Berücksichtigung finden.

Verfasser*innen

Nach der Öffnung der Umschläge durch die Vorsitzende werden die Namen der Verfasser:innen festgestellt:

1316 - 2. Rundgang
Herrmann + Bosch Architekten, Stuttgart
bäuerle landschaftsarchitektur + städtebau, Stuttgart

1317 - 2. Rundgang
Neusch Architekten, Sigmaringen
Freiraumplanung Sigmund Landschaftsarchitekten GmbH, Gafenberg

1315 - 2. Preis
Harris + Kurrle Architekten BDA, Partnerschaft mbB, Stuttgart
Jetter Landschaftsarchitekten, Stuttgart

1318 - 1. Preis
Hähnig Gemmeke Architekten + Stadtplaner, Partnerschaft mbB, Tübingen
Freianlagenplanerin HIG, Christiane Kolb

Ausstellung der Abeiten

Die Ausloberin wird die öffentliche Ausstellung der Arbeiten veranlassen .
Ort, Datum und Uhrzeit gibt die Ausloberin den Teilnehmern noch bekannt.

Abschluss des Verfahrens

Die Vorsitzende bittet um Entlastung der Vorprüfung, die einstimmig durch die Bewertungskommsission erteilt wird. Sie bedankt sich für die sorgfältige Betreuung des Verfahrens und Organisation der Sitzung.
Sie dankt der Schöller Firmengruppe in Verbindung mit der Stadt Reutlingen für die Durchführung dieses Verfahrens und allen Mitwirkenden der Bewertungskommsission für die engagierte Zusammenarbeit.

Im Anschluss gibt sie den Vorsitz an Baubürgermeisterin Angela Weiskopf zurück.

Frau Weiskopf bedankt sich auch im Namen der Stadt bei allen Beteiligten und schließt die Sitzung gegen 16.00 Uhr.

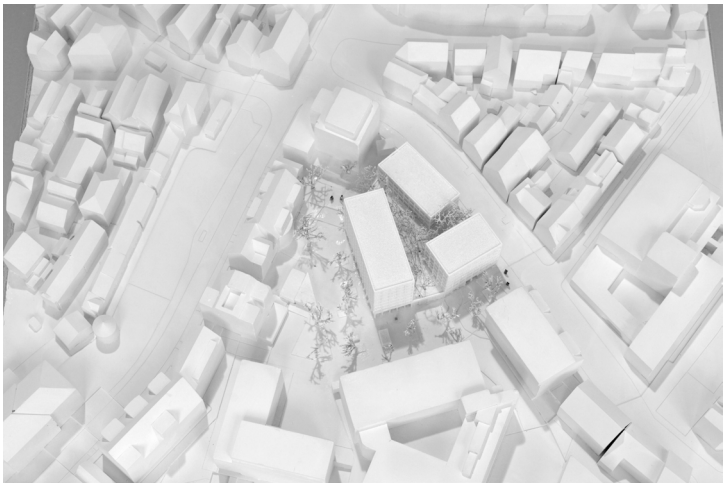
Reutlingen, 02. Oktober 2024
gez. Christina Simon-Philipp, Vorsitzende des Preisgerichts

Post Scriptum:
Am Ende der Sitzung wurden Herrn Menacher die digitale Daten aller Verfasser über die eingereichten Entwürfe ausgehändigt.

Überblick und schriftliche Beurteilung der bewerteten Arbeiten und Verfasser*innen

Beurteilung Tarnzahl 1315
2. Preis

Harris + Kurrle Architekten BDA, Partnerschaft mbB, Stuttgart
Jetter Landschaftsarchitekten, Stuttgart



Der Entwurf setzt ein stimmiges Ensemble aus drei unterschiedlichen Baukörpern auf einen gemeinsamen Sockel und vermittelt damit zwischen den Höhenunterschieden von Albstraße und Grundstücksniveau. Zu der kleinteiligen Nachbarschaft adressieren sich die beiden niedrigen Baukörper, während das höchste Gebäude zum Innenbereich orientiert ist und im unmittelbaren Kontext zur Markthalle steht. Die Dominanz des Baukörpers wird kontrovers diskutiert. Diese städtebauliche Setzung ist gut nachvollziehbar und unterstreicht mit klaren Raumkanten und dem Motiv der Arkaden die einladende Geste im öffentlichen Raum. Die Gewerbeflächen liegen auf der Basement-Ebene und nutzen so die Geschosshöhe, die sich aus unterschiedlichen Geländeebenen ergibt. Drogeriemarkt und Café öffnen sich zur Markthalle. Kritisch diskutiert wird die Erdgeschossnutzung an der Albstraße. Die großen Nutzungseinheiten von Tiefgaragenrampe und den Fahrradabstellflächen werden in der Maßstäblichkeit der Albstraße und ihren Bestandsgebäude kaum gerecht. Eine gegliederte Fassade und eine Adressbildung an der Albstraße sind für die Qualität des Straßenraums maßgeblich.

Die Wohnungstypologien sind gut gewählt. Erschlossen über Arkaden an allen drei Seiten des Ensembles und natürlich belichtet über kompakte Treppenhäuser werden Dreispänner-Typologien im Westflügel und im Südflügel angeboten. Der Vierspänner-Typus im Nordflügel antwortet auf die Belichtungssituation und richtet kleine Wohnungen zur Albstraße und dreiseitig belichtete Wohnungen an den Gebäudeseiten aus. Ein großer Anteil der Wohnungen ist durchgesteckt und damit trotz der hohen Dichte gut belichtet und belüftet.

Das Angebot von Loggien garantiert private und gut nutzbare Freiräume. Der Zugang zum grünen Innenhof ist leider noch nicht barrierefrei erschlossen. Die Zugänglichkeit zu diesen attraktiven privaten Flächen gilt es noch zu klären. Die vorgeschlagenen Abstellflächen unter der Rampe im UG sind nur teilweise in dieser Form realisierbar.

Die Entscheidung für eine Hybridkonstruktion verspricht eine zeitgemäße Lösung. Das Sockelgeschoss aus rötlich gefärbtem Beton und die Fassade aus Blaubuche setzen auf eine ruhige Farbgestaltung. Ein außenliegender Sonnenschutz ist geplant. Die im Text genannten PV-Module in der Fassade und die Fassadenbegrünung sind in den Plänen nicht dargestellt.

Im Freiraum liegt der Schwerpunkt auf der Durchwegung durch das Gebiet. Hier entsteht ein gleichberechtigtes Angebot an die verschiedenen Mobilitätsformen (Gehen, Radeln, Fahren…). Locker anmutende Baumsetzungen und kleine Stellplatzpakete erzeugen eine angenehme Atmosphäre. Bei Berücksichtigung der Flächen für Feuerwehr und Anlieferung besteht hier allerdings noch Anpassungsbedarf.

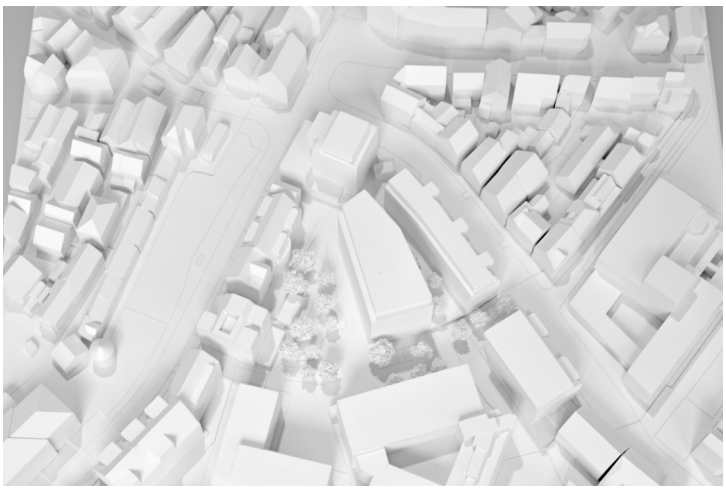
Die Zufahrt zur Tiefgarage liegt in schwieriger Topografie und bietet keine Rückstaufläche. Die Tragfähigkeit der Lösung wird hinterfragt. Die vorgelagerte Bushaltestelle ist dargestellt, aber nicht in ihrem Zusammenspiel mit der Arkade in der Erdgeschosszone zur Albstraße geklärt. Die Gestaltung des zentralen privaten Freiraums auf unterbauter Fläche überzeugt. Die dargestellten Großbäume sind absolut wünschenswert, die dargestellte Aufbauhöhe ist für dieses Ziel erforderlich.

Das energetische Konzept ist allgemein verständlich beschrieben. Zusätzlich zum Konzept einer Wärmepumpe, PV und Geothermie wird ein Eisspeicher vorgesehen. Die Notwendigkeit wurde nicht erläutert. Die Wohnbereiche werden mit einer Fußbodenheizung beheizt. Über eine Beton- Holzhybridkonstruktion sollen die CO2 Emissionen reduziert werden. Eine CO2 Neutralität erscheint fragwürdig. Die Anordnung der Baukörper lässt eine gute Durchlüftung erwarten. Die Gesamtmaßnahmen erscheinen plausibel und umsetzbar.

Insgesamt bietet der Entwurf eine gute Antwort für den Neubau des Wohn- und Geschäftshauses Obere Wässere Reutlingen, die neue Potentiale für diesen Standort und seine Nachbarschaften entfaltet.

Beurteilung Tarnzahl 1316
2. Rundgang

Herrmann + Bosch Architekten, Stuttgart
bäuerle landschaftsarchitektur + städtebau, Stuttgart



Der Entwurf für ein neues Wohn- und Geschäftshaus Obere Wässere in Reutlingen formuliert ein selbstbewusstes, plastisch ausformuliertes städtebauliches Gebäudeensemble auf polygonalem Grundriss.
Der Versuch der Entwurfsverfasser:innen eine möglichst hohe Dichte am Standort zu generieren, und dies über zwei Gebäudescheiben auf einem gemeinsamen Sockel abzubilden, wird von der Jury überaus kritisch bewertet. Die Abstandsfläche zwischen den beiden Hochpunkten, werden als deutlich zu gering erachtet. Dies führt zu einer inakzeptablen Tageslichtversorgung der unteren Wohnebenen. Der westlich platzierte Gebäuderiegel erscheint zudem zu voluminös in Relation zum städtebaulichen Umfeld. Hier stimmt die bauliche Körnung nicht.

Die Erschließungssituationen sowohl für den Fahrverkehr, als auch für die Wohnungen werfen Fragen der topographischen Einbindung und in Teilen auch der angemessenen Adressbildung auf. Die innenliegenden Wohntreppenhäuser im westlichen Gebäude wurden brandschutztechnisch unterschiedlich behandelt, was unverständlich erscheint. Auch die Wohnungszuschnitte der angebotenen Wohnungstypologien können nur in Teilen überzeugen.
.

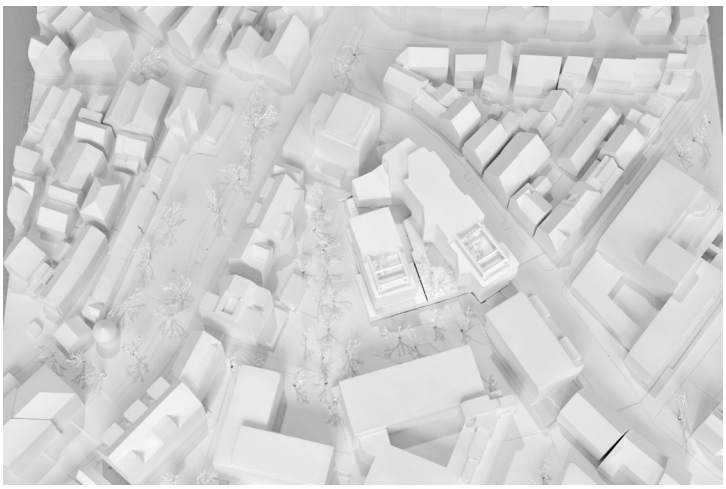
Die grundsätzliche Gliederung der Aussenanlagen in die private Fuge zwischen den Gebäuden und die Zonierung des öffentlichen Raums um die Gebäude in einen Aufenthalts- und Bewegungsbereich sind nachvollziehbar, ebenso die Aussagen zum Umgang mit dem Regenwasser. Die Enge des privaten Zwischenraumes läßt aber keine gute Aufenthaltsqualität zu. Die Ausgestaltung des öffentlichen Raumes ist funktional richtig, erscheint aber unausgewogen. Die Angaben zur Fassadengestaltung erscheinen nicht glaubwürdig.

Der Entwurf liegt mit seinen Flächen- und Kubatur-Kennwerten im obersten Bereich, was sich wiederum in den hohen Gesamtbaukosten wiederspiegelt. Das energetische Konzept ist allgemein beschrieben. Zusätzlich zum Konzept einer Wärmepumpe, PV und Geothermie wird eine Abluftwärmepumpe vorgesehen. In den Wohnbereichen sollen Heiz-/Kühldecken eingesetzt werden. Eine CO2 Neutralität erscheint fragwürdig. Die Darstellung des Tragwerks im Zusammenhang mit der internen Versorgungs- und Entsorgungsstruktur erscheint nicht gelöst. Die Anordnung der Baukörper lässt eine schlechte Durchlüftung und Belichtung erwarten.

Die architektonische Gestalt des Entwurfs wirkt der Aufgabe gegenüber nicht angemessen, besonders in Bezug auf die städtebaulichen Aspekte
Zusammenfassend kann zudem festgehalten werden, dass hinsichtlich der nachhaltigen Aspekte nur ein geringer Beitrag zu sehen ist.

Beurteilung Tarnzahl 1317
2. Rundgang

Neusch Architekten, Sigmaringen
Freiraumplanung Sigmund
Landschaftsarchitekten GmbH,
Gafenberg



Die bauliche Masse entlang der Albstraße wird kritisch bewertet. Die Höhe des inneren Gebäudeteils greift die Höhe der Markthalle auf. Es entsteht keine eindeutige Adressbildung zur Albstraße. Die hochgesetzten Wohnungen bieten keinen Mehrwert für die Belebung des öffentlichen Raums in diesem Bereich. Lediglich eine kleine Passage durch den massiven Baukörper stellt die fußläufige Verbindung zum öffentlich besetzten oberen Freibereich und im weiteren über kleinteilige Treppen zur unteren Ebene dar.

Die Verfasser:innen entscheiden sich für eine klare Zweiteilung des umlaufenden Freiraums in eine Zone für die Parkierung und eine für die fußläufige Erschließung und Aufenthalt. Es erscheint fraglich, ob dies den Ansprüchen an eine angemessene Durchwegung und Einbindung in den Stadtraum gerecht wird.

Die Verknüpfung von Architektur und Freiflächen wird sehr kritisch diskutiert. Die Differenzierung der inneren Freiflächen in öffentliche und private Abschnitte kann nicht überzeugen. Generell wird hier die öffentliche Nutzung dieses introvertiert Bereichs angezweifelt. Sowohl die Passage, als auch der als Haupterschließung dienende Gebäudeeinschnitt im Hofgeschoss werfen Fragezeichen auf. Der Haupteingang zum Drogeriemarkt entspricht einem Verkehrsknotenpunkt, der große Unruhe und kein Qualitäten entfaltet, mit Blick auf die Sicherheit als gefährlich bewertet wird und auch baukonstruktiv nicht durchdacht ist.

Der Versuch, einzelnen Wohnungen im zur Albstraße gelegenen Baukörper zur Kompensation der Gebäudeverschränkung mit Licht und Blick auszustatten wird teuer erkauft. Bei angrenzenden Wohnungen ist dadurch gerade der Gemeinschaftsbereich empfindlich eingeschränkt.

Der Grund einer Beheizung von Wohnungen mit Heiz- und Kühldecken erschließt sich nicht. Die Müll-Entsorgung außerhalb des Gebiets nachweisen zu wollen wird kritisch gesehen.

Das energetische Konzept ist allgemein beschrieben. Konzeptionell sollen die Gebäude über einer Wärmepumpe, PV und Geothermie beheizt und gekühlt werden. In den Wohnbereichen soll hierfür eine Bauteilaktivierung vorgesehen werden. Dies ist ein sehr träges System und wird hinterfragt. Die Darstellung des Tragwerks im Zusammenhang mit der internen Versorgungs- und Entsorgungsstruktur erscheint nicht umsetzbar. Die Anordnung der Baukörper lässt eine schlechte Durchlüftung und Belichtung erwarten. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass hinsichtlich der nachhaltigen Aspekte hier nur ein geringer Beitrag zu sehen ist.

Beurteilung Tarnzahl 1318
1. Preis

Hähnig Gemmeke Architekten + Stadtplaner, Partnerschaft mbB, Tübingen
Freianlagenplanerin HIG, Christiane Kolb

Das geplante Wohn- und Geschäftsgebäude wird in ein differenziertes Gebäudeensemble aufgelöst, das sich überzeugend in das Quartier "Obere Wässere" einfügt.

Die vorgesehene Höhenentwicklung betonnt die Markthalle mit ihrer besonderen Funktion für das Quartier. Die Höhenentwicklung der Gebäude entlang der Albstraße werden kontrovers diskutiert. Die Anordnung der gewerblichen Flächen orientieren sich eindeutig auf die bestehenden Laufwege und sind flexibel konzipiert. Durch die Erdgeschossnutzungen gelingt eine Verzahnung mit dem umliegenden öffentlicher Raum sehr gut. Es werden attraktive Eingänge zum Quartier geschaffen, die dem Areal in der Vernetzung des innerstädtischen öffentlichen Raums eine neue Bedeutung geben.

Die gewerbliche Nutzung entlang der Albstraße betonen ihre Funktion als zentrale Geschäftsstraße. Durch die teilweise Ausbildung mit Arkaden wird das Erdgeschoss gut strukturiert und adressbildend gestaltet.

Die TG Einfahrt ist städtebaulich gut gelöst, aber es werden zu wenig Stellplätze angeboten. Die Länge der Rampe gilt es zu überprüfen, die Anlieferung des Drogueriemarktes ist noch nicht funktional gut gelöst.
Positiv ist die separate, über eine eigenständige Rampe erschlossenen Fahrradgarage im 2. Sockelgeschoss, die in Verbindung mit einer Fahrradstation steht. Allerdings wird ihre Größe hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit hinterfragt.

Die einzelnen Baukörper werden durch innenliegende Treppenhäuser erschlossen, die die Wohnungen jeweils dreibündig anbinden. Die Qualität der Erschließung wird aufgrund der fehlende Belichtung der Treppenhäuser kritisch hinterfragt.

Die Wohnungsgrößen sind gelungen. Das Verhältnis der Größe der Balkone bzw. Loggien zu den Wohnungen und ihre Orientierung müssen jedoch überdacht werden. Begrüßt wird die Holzhybrid-Konstruktion des Gebäudes.

Die Außenanlagen geben dem öffentlichen Raum eine logische und klare Zonierung. Der ruhende Verkehr wird an die Ränder gelegt, der mittige Aufenthaltsbereich des Quartiers wird mit einem Baumdach und langer Bank markiert und stellt so eine sinnfällige Verbindung zur Markthalle her. Der sich auf dem 2. Basement ausbildende Innenhof fungiert ausschließlich als privater grüner Raum, der nur den angrenzenden Wohnungen zur Verfügung steht. Inwieweit hier ein besserer Zugang oder ein für die Hausgemeinschaft zugänglicher Ort sinnvoll wäre, wird kontrovers erörtert.

Das energetische Konzept ist allgemein verständlich beschrieben. Konzeptionell sollen über einer Wärmepumpe, PV und Geothermie die Gebäude beheizt und gekühlt werden. Die Wohnbereiche werden mit einer Fußbodenheizung beheizt. Über eine Beton- Holzhybridkonstruktion sollen die CO2 Emissionen reduziert werden. Die Verwendung eines rückbaubaren WDV-Systems erscheint sehr fragwürdig. Ziel soll ein Energieeffizienzgebäude EH40 sein. Die Anordnung der Baukörper lässt aber eine gute Durchlüftung und Belichtung erwarten. Die Gesamtmaßnahmen erscheinen plausibel und umsetzbar.

Insgesamt gelingt es dem Entwurf sehr gut, die komplexe Aufgabenstellung städtebaulich, funktional und architektonisch sehr überzeugend zu lösen.

Mehrfachbeauftragung
Obere Wässere Reutlingen
Neubau Wohn- und Geschäftshaus

Anlaß **Gutachtersitzung**
Unterschriftenliste Anwesenheit

Ort INNOPORT-Halle
Max-Planck-Str. 68/1, 72766 Reutlingen

Datum Mi. 02.10.2024, ab 10.00 Uhr

Sachgutachter*innen

Willi Schöller

Axel Brennecke

Roland Wintzen

*Vertreter*in Fraktion Die Grünen und Unabhängigen*

Gabriele Janz
Gabriele Gaiser

Ramazan Selcuk

Erich Fritz

Prof. Dr. Jürgen Straub

Regine Vohrer

Rüdiger Weckmann

Hansjörg Schrade

Stellvertr. Sachgutachter*innen

Steffen Menacher

Hanna Keppler

Peter Wilke

Fachgutachter*innen

Prof. Dr. Christina Simon-Philipp

Prof. Dr. Annette Rudolph-Cleff

Prof. Jens Wittfoht

Thorsten Kock

Oliver Braun

Prof. Volkmar Bleicher

Carolin von Lintig

Prof. Susanne Burger

Niklas Mühlich

Angela Weiskopf

Stefan Dvorak

Stellv. Fachgutachter*innen

Ulrich Wurster

Emre Kayrak

Sachverständige Berater*innen

Heiko Gollmer

Stefan Hermann

Harald Scheuer

Gäste im Verfahren	Olivia Schwedhelm
Vorprüfung/ Verfahrensbetreuung	Claire-Cécile Otterbach
	Mark Arnold